



Jahresbericht 2012/2013

Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

- 3 Grußwort des Vorsitzenden Ulrich Heintz
- 4 NABU-Naturgarten mit Entente Florale ausgezeichnet
- 5 Neues aus der Landesgeschäftsstelle
- 6 Jakob Weisgerber: Mein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- 7 NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe
- 8 Verfahrensbeteiligungen steigen rapide an
Entwicklung der Kammolchgewässer auf dem Hofgut Imsbach
- 9 Projektfortschritte:
Ausgleich „Lisdorfer Berg“
Der „umweltfreundlichste Markt in Deutschland“
- 10 MUV-Projekt: Fledermaus freundliches Saarland
- 11 Projektstudie zum Vogel des Jahres – Förderung von auentypischen Vogel- und Amphibienarten
im Hochwaldvorland
- 12 BfN-Projekt: Breitblättriges Knabenkraut
- 13 Wandertag biologische Vielfalt
- 14 BfN-Projekt: Alt- und Totholz
- 16 Ökopädagogik im Landesverband
- 18 Die Naturschutzjugend (NAJU) im Saarland
- 19 Mitgliederentwicklung, -werbung und Jubiläen
- 20 Jahresabschluss 2012
- 22 Ausblick 2014: 20 Jahre Biber, Beweidungsprojekte, Jahresvogelkampagne

Impressum

Copyright 2013 Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Saarland e. V.
www.NABU-Saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 0 68 81 / 9 36 19 - 0, E-Mail: LGS@NABU-Saar.de

Redaktion: Birgit Freiheit, Wendelin Schmitt, Monika Heinze, Ute-Maria Meiser

Gestaltung: Ute-Maria Meiser

Das **Titelbild** wurde fotografiert von Stefan Imig.

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.



Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit der letzten Landesvertreterversammlung hat sich beim NABU Saarland einiges getan:

Im November 2012 waren wir – bereits zum zweiten Mal – Gastgeber der Bundesvertreterversammlung in Saarbrücken und konnten rd. 250 Gäste aus dem Bundesgebiet begrüßen. Besonders erfreulich, dass neben dem Bundesumweltminister Peter Altmaier auch die Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und die Ministerin für Umwelt- und Verbraucherschutz Anke Rehlinger zu den Delegierten sprachen – eine bestimmt nicht übliche politische Präsenz bei einer solchen Veranstaltung. Dies zeigt uns, wie ich glaube, nicht nur die Wertschätzung unserer Arbeit, sondern auch die gestiegene Sensibilität für unsere Anliegen in der Politik.

Als einziger Landesverband bundesweit ist es uns gelungen, gleich zwei Projekte aus dem Fördertopf „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ an Land zu ziehen. Diese kommen nicht nur bundesweit bedeutsamen Arten wie dem „Breitblättrigen Knabenkraut“ oder den „Lebensgemeinschaften der Alt- und Totholzbiozönosen“ unserer Wälder zu Gute, sondern bringen neben wichtigen Erkenntnissen unserer gemeinsamen Sache die dringend erforderliche Wahrnehmung in breiten Bevölkerungskreisen. Gerade in Zeiten rückläufiger öffentlicher Förderungsmöglichkeiten ist es entscheidend, dass wir versuchen, erfolgreich Drittmittel zu akquirieren.

Den Rotstift haben wir in den letzten beiden Jahren allerdings trotzdem erheblich zu spüren bekommen, und dies in einem Bereich, der uns besonders schmerzt, nämlich der Umweltbildung. So sind die Unterstützungen seitens des Umweltministeriums vor dem Hintergrund der Schuldenbremse für die Aktivitäten – insbesondere im Urwaldprogramm – gegenüber 2010 sehr abrupt um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Sie

befinden sich an der Grenze dessen, was der NABU als Partner des Urwaldprojekts noch zu leisten vermag. Trotzdem versuchen wir, das Veranstaltungsangebot weitestgehend aufrechtzuerhalten. Wir hoffen allerdings, dass unsere Bemühungen zur Kompensation der fehlenden Mittel durch Saarland Sportoto am Ende des Jahres erfolgreich sein werden. Dies wäre umso wichtiger, als (Umwelt-)Bildung nur fruchten kann, wenn sie im besten Sinne „nachhaltig“ ist. Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist erfreulicherweise ungebrochen oder sogar steigend.

Der Ausbau erneuerbarer Energien im Saarland geht voran und dies ist grundsätzlich zu begrüßen, wenn wir auch die Folgen der Aufhebung landesplanerischer Steuerung und damit Konzentration fast täglich zu „spüren“ bekommen. Fast in allen Kommunen des Landes werden Planungen für Windkraftanlagen auf den Weg gebracht und da ist es erfreulich, dass das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wenigstens die artenschutzrechtliche Prüfung durch das zuständige Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz auf fachlich hohem Niveau durchführen lässt.

Im letzten Jahr hatten wir auf der LVV das Thema „Extensive Ganzjahresbeweidung“ nicht nur als Vortrag, sondern als Auftrag für den Landesverband mitgenommen, dafür zu sorgen, dass die genehmigungsrechtlichen und förderrechtlichen Voraussetzungen für dieses zentrale Element zur Erhaltung unserer Artenvielfalt so weit gebracht werden, dass am Ende mehrere Projekte im Saarland zu bestaunen sind. Mit Unterstützung der Naturlandstiftung Saar haben wir dem Umweltministerium eine Gebietskulisse vorgeschlagen, die naturschutzfachlich wünschenswert, vor allem aber auch realisierbar wäre. An dieser Stelle fordern wir vom Land mehr Tempo, denn der Erhalt unserer Artenvielfalt sollte nicht nur als Wort-hülse für Koalitionsvereinbarungen dienen.

Nach wie vor ist unsere Mitgliederentwicklung als gut zu bezeichnen, wenn auch die Wachstumszahlen der letzten Jahre nicht ganz erreicht wurden. In jedem Fall konnten die unvermeidlichen Austritte kompensiert werden und unser Mitgliederbestand auf bundesweit hohem Niveau gehalten werden.

Fortsetzung des Grußwortes von Uli Heintz

Meine Bitte geht deshalb insbesondere auch an die örtlichen Gruppen, bei denen in den letzten Jahren nicht geworben wurde: Helft mit, dass der NABU auch in den kommenden Jahren als größter saarländischer Umweltverband weiter erfolgreich sein kann!

Im kommenden Jahr werden uns ganz sicher die Themen „Grenzüberschreitender Nationalpark“, Novellierung des Jagdgesetzes und Verordnungen zu den Natura 2000-Gebieten auf Landesebene beschäftigen. Gerade bei Letztgenannten ist noch lange nicht sichergestellt, dass die Verordnungen inhaltlich auch so abgefasst werden, dass sie nicht nur für Nutzergruppen akzeptabel zugeschnitten werden, sondern vor allem und in erster Linie als wirksames Instrument zum Erhalt der saarländischen und damit auch europäischen Biodiversität dienen. Unsere Aufmerksamkeit wird aber wesentlich auf die Ausge-

staltung der Förderkulisse ELER im Saarland zu richten sein. Hier gilt es darauf hinzuwirken, dass öffentliches Geld nicht für die Einhaltung gesetzlicher Standards gezahlt wird, sondern für echte Verbesserungen im Erhalt und der Entwicklung hochwertiger Lebensräume und unseres Lebenselementes Wasser.

Grund zum Feiern wird es 2014 erkennbar schon jetzt geben: die Wiederansiedlung des Bibers im Saarland ist dann 20 Jahre her und ich glaube sagen zu können, dass dieses NABU-Projekt eines der in vielerlei Hinsicht erfolgreichsten Artenschutzprojekte im saarländischen Naturschutz ist.

Wie Ihr seht, gibt es auch weiterhin genug zu tun. Und ich bitte Euch darum, weiterhin mit Freude unsere gemeinsamen Ziele zu verwirklichen.

Euer Ulrich Heintz, Landesvorsitzender

NABU-Naturgarten mit Entente Florale ausgezeichnet

Im Jahr 2010 öffnete der NABU-Naturgarten im „Park der Vierjahreszeiten“ in Losheim am See erstmals seine Pforten für interessierte Hobbygärtner und Naturfreunde. Seither wurde viel Zeit und Energie – circa 4.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden und auch rund 90.000 Euro Spenden- und Sponsoring-Investitionen – in die Gestaltung des Gemeinschaftsprojektes des NABU Weiskirchen-Losheim, des NABU Saarland und der Gemeinde Losheim investiert. Umso mehr freuten sich alle Beteiligten, dass dieses – meist ehrenamtliche Engagement – nun offiziell ausgezeichnet wurde.

Der NABU-Naturgarten führt seinen Besuchern auf anschauliche Weise vor Augen, dass sich Naturschutz und nachhaltige

Naturnutzung nicht zwangsläufig gegenseitig ausschließen. Die Auszeichnung dieses NABU-Kooperationsprojektes mit dem Sonderpreis der „Entente Florale“ zeigt einer breiten Öffentlichkeit, dass die ambitionierten Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie auch in Städten und Gemeinden praxisnah umgesetzt werden können. Am 12. September 2013 wurde der Sonderpreis durch den Bundesumweltminister Peter Altmaier persönlich im NABU-Naturgarten überreicht.

Informationen sowie eine Broschüre zum Download finden Sie unter www.weiskirchen-losheim.nabu-saar.de.



Verleihung der Urkunde im ZDF-Fernsehgarten am 27. August 2013
Im Bild von links: Deutsche Blumenfee Dominique Ostheeren, Bürgermeister Lothar Christ, Helmut Harth (NABU Saarland), Moderatorin Babette Einsteinnann und Staatssekretär Jürgen Becker (BMU)
Foto: EFD/Lutz Fischer

Unser Team in der Landesgeschäftsstelle

Zurzeit sind in der Landesgeschäftsstelle neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt: der Geschäftsstellenleiter Wendelin Schmitt, für das Sekretariat Gabi Jank, Melanie Lang und Rita Engel, der Umweltpädagoge Günther von Bünau, für das BfN-Projekt „Breitblättriges Knabenkraut“ Birgit Freiheit und Kurt Wagner sowie die NAJU-Referentin Nina Lambert; daneben auf nebenberuflicher Basis Thorsten Heinrich als Referent für Verbandsbeteiligungen.

Neues Projektteam im Forsthaus Wolfsgarten

Seit dem Start des neuen BfN-Projektes „Entwicklung und Förderung von Alt- und Totholzbiozönosen durch eine nachhaltige Bewirtschaftungsstrategie in saarländischen Forstbetrieben“ am 1. Januar 2013 verstärken Dipl.-Geogr. Helmut Harth (Projektleiter) und Monika Heinze M.A. (Projektassistenz) als weitere hauptamtliche Mitarbeiter das Team des NABU Saarland. Das Projektbüro wurde – passend zum Waldthema – im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken im Forsthaus Wolfsgarten eingerichtet.

Näheres unter www.wertvoller-wald.de.

Seit 1. September 2013 absolviert Maike Bremer in der Landesgeschäftsstelle in Niedersaubach ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr.



Monika Heinze und Helmut Harth

Foto: Nils Lesch



Maike Bremer, FÖJlerin

Foto: Wendelin Schmitt

Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.



*Tel. 06881/93619-DW (Durchwahl, WAS = Wochenarbeitsstunden)

Jakob Weisgerber resümiert:

Mein Freiwilliges Ökologisches Jahr



Fotos (3): Günther von Büchau



Mein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beim NABU Saarland e. V. ist nun beendet. Die letzten zwölf Monate gingen natürlich nicht spurlos an mir vorbei. Ganz im Gegenteil – sie bereicherten mich ungemein.

Zu Beginn des FÖJ erhoffte ich mir, wertvolle Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit zu sammeln. Meine Erwartungen wurden erfüllt. Ich war bei so einigen „Urwald macht Schule“-Veranstaltungen des NABU dabei. Außerdem fungierte ich als Betreuer im Kinderferienprogramm an der Scheune Neuhaus. Diese pädagogischen Angebote lehrten mich diverse erzieherische Möglichkeiten im Umgang mit Kindern und boten mir einen hervorragenden Einblick in die Wald- und Wildnispädagogik.

Das FÖJ beim NABU umfasste auch umfangreiche Büro- und Computertätigkeiten in der Landesgeschäftsstelle.

Ab Februar 2013 befasste ich mich mit dem Thema „Vogel- und Horstschutz“. Dazu stellte ich Unterlagen mit interessanten Aspekten rund um den Horstschutz zusammen, inklusive Steckbriefen gefährdeter Vogelarten und der Problematiken der Horstkartierung.

Fünfmal im Jahr treffen sich alle FÖJlerInnen des Saarlandes (knapp 30) in sogenannten Seminarwochen. Das Programm in diesen fantastischen Tagen dürfen die FÖJlerInnen selbst gestalten. So war auch ich in einem Planungsteam für eine Woche, in das ich Ende letzten Jahres viel Zeit investierte.

Die Seminarwochen waren definitiv die „Bonbons“ des Freiwilligen Ökologischen Jahres. Ich lernte nette Leute kennen, zu denen ich den Kontakt auch gerne über die nächsten Jahre hinweg noch aufrechterhalten mag.

Nach meinem Abitur 2012 wusste ich noch nicht, was ich studieren könnte, oder ob ich etwa doch eine Ausbildung absolvieren soll. Daher nutzte ich das FÖJ als Orientierungsphase. Es hat sich unter dem Strich voll und ganz gelohnt! Ich weiß nun, dass ich den Weg des Studiums wähle und so „nebenbei“ habe ich in dem Jahr noch so manche interessante Lebenserfahrung gesammelt.

Jakob Weisgerber



NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe

Im Winter 2012/2013 wurde die Übernahme von zwei weiteren Gewässern notariell vollzogen (Gewässer 107 und Gewässer 108 im nördlichen Bereich des Abbaufeldes A1). Die Wasserflächen sind 1,04 bzw. 0,31 ha groß, die Grundstücksflächen in der Summe etwa 3,6 ha.

Am Gewässer 108 hat sich neben Uferröhricht bereits ein sehr guter Bestand mit Unterwasserpflanzen (zum Beispiel Ähriges Tausendblatt) und ersten Schwimmblattpflanzen eingestellt, am Gewässer 107 wurden im Rahmen der Untersuchungen zum FFH-Managementplan seltene Armleuchteralgen gefunden.

Der NABU Dreiländereck begann nach Einweisung mit ersten kleinen Pflegemaßnahmen, zum Beispiel Gehölzentnahme an Kleinstgewässern zum Erhalt der Lebensraumeignung für die Gelbbauchunke, die im Umfeld des Gewässers 108 auch nachgewiesen werden konnte. Weitere Optimierungs- und Pflegemaßnahmen sollen basierend auf der Planung, die stellvertretend für kleine und kleinste Gewässer an diesen beiden Gewässern und deren Umfeld vorgeschlagen wurde, durch die Ortsgruppe bzw. durch Dritte, wie etwa das Abbaunternehmen, folgen.

Im Zusammenhang mit dem Modellvorhaben der Raumordnung „Landschaftsnetz Mosel“ (MORO) gab es verschiedene Kontakte mit den beteiligten Büros und NABU-Vertretern (Ortsgruppe, Vorstand, Info-Veranstaltung).

Der Bearbeiter des kurz vor Fertigstellung befindlichen FFH-Managementplanes wies das Planungsbüro, das im MORO-Projekt mit der „touristischen Erschließung“ des Gebietes befasst ist, auf Probleme des ersten Planentwurfes hin, die sich für den Naturschutz durch die Abbauplanung und die verschiedenen Ziele und Zweckbestimmung sowohl des Gebietes als auch der Stiftungsgewässer ergeben würden.

Wie im Vorjahr begonnen, wurde in weiteren Terminen mit dem Abbaunternehmen, dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) und der RAG Montan (Ausführungsplanung) der Abbau und die Gestaltung der zur Übernahme anstehenden bzw. im Abbau befindlichen Gewässer für die NABU-Stiftung begleitet.

Die nächsten Flächenankäufe stehen nach Rekultivierung und Gestaltung sowie der Abnahme durch das LUA möglicherweise noch in 2013 an Gewässer 110 (in Abbaufeld 10, Gewässer etwa 2,2 ha) und Gewässer 111 (in Abbaufeld 6a und 6b, Gewässer etwa 5,1 ha) an.



Wir schaffen Paradiese

Und dazu brauchen wir Ihre Hilfe!

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin durch Ihre Zustiftungen und Spenden, unsere heimischen Naturparadiese auch langfristig für kommende Generationen zu sichern.

Weitere Informationen unter www.naturerbe-saar.de

Verbandsbeteiligungen

Verfahrensbeteiligungen steigen rapide an

Der NABU Landesverband ist eine von fünf auf Landesebene anerkannten Naturschutzvereinigungen im Sinne des §63 Abs.2 Bundesnaturschutzgesetz, die im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören sind.

Im Jahr 2012 wurde der NABU Saarland an 185 Verfahren beteiligt, von denen 133, also der mit Abstand größte Teil, zur kommunalen Bauleitplanung zählten. Da das Baugesetzbuch jedoch die Beteiligung der anerkannten Umweltverbände im Rahmen der Bauleitplanung nach wie vor nicht vorsieht, geschehen diese Beteiligungen auf freiwilliger Basis und damit auch nur durch diejenigen Gemeinden, die dem Umweltschutzgedanken eher aufgeschlossen gegenüberstehen. Dies ist umso bedauerlicher, als durch die Aufgabe der landesplanerischen Lenkung beim Ausbau der Windenergie durch die Jamaika-Koalition vor zwei Jahren die Planungshoheit im Rahmen der Energiewende im Saarland nun alleine in der Hand der Kommunen liegt. Zugleich ist der NABU aber nicht zwingend an diesen Planungen mit besonders hoher Naturschutzrelevanz zu beteiligen. Dabei leistet der Landesverband in Zusammenarbeit mit seinen örtlichen und fachlichen Arbeitsgruppen durch seine Kenntnis über Vorkommen und Zugrouten streng geschützter windkraftsensibler Vogel- und Fledermausarten einen wichtigen Beitrag zur naturverträglichen Standortfindung dieser Anlagen – in der Regel allerdings nur, wenn er auch danach gefragt wird.

Leider erhält der NABU für seine naturschutzfachlichen Stellungnahmen seit Abschaffung der institutionellen Förderung im Jahr 2011 jetzt nur noch eine fallbezogene pauschale Vergütung von 50 Euro.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Verfahrensbeteiligungen derzeit rapide an. So weist das Jahr 2013 zum Stichtag 31. August bereits eine Verfahrenszahl von 161 auf und somit eine Erhöhung um 22 Prozent zum Vorjahr; für das gesamte laufende Jahr ist daher eine Verfahrenszahl deutlich jenseits der 200 zu erwarten.



Neue Kammolchgewässer auf Hofgut Imsbach

Konnten wir im letzten Jahresbericht noch über die Absicht der Neuanlage von Kammolch-Ersatzgewässern auf dem Hofgut Imsbach berichten, so dauerte es bis zum Herbst dieses Jahres, bis die Teiche tatsächlich angelegt und vor allem mit lehmig-tonigen Massen abgedichtet waren.

Ein besonderes Dankeschön gilt in diesem Zusammenhang der Naturland-Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), die kostenlos die Flächen für die Amphibienschutzmaßnahme und auch das Personal für die Baubetreuung zur Verfügung stellte.

Ebenso danken wir dem Landesbetrieb für Straßenbau (Lfs), der die Baukosten übernahm, sowie der Saarland Bau und Boden (SBB) für die Übernahme der Planungskosten.

Ein aus unserer Sicht gutes Beispiel für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit, ohne die wir wohl bei der aktiven Umsetzung von Natur- und Artenschutzmaßnahmen kaum noch weiterkämen.

Ausgleich für das Industriegebiet „Lisdorfer Berg“

Erfolg nachhaltig sichern

Der Ausgleich für das geplante 167 ha große Industriegebiet „Lisdorfer Berg“ sollte nach Vorgabe des Stadtrates von Saarlouis nur auf Flächen im Stadtgebiet Saarlouis erfolgen. Nach Erstellung eines Gutachtens durch den NABU Saarland erfüllten weder die artenschutzrechtliche Prüfung noch die Ausgleichsmaßnahmen die rechtlichen Vorgaben und der NABU kündigte eine Anfechtungsklage an. Die Stadt kippte daraufhin ihren Beschluss und die Erschließungsgesellschaft holte die Naturland-Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) ins Boot. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz ging dann alles recht zügig:



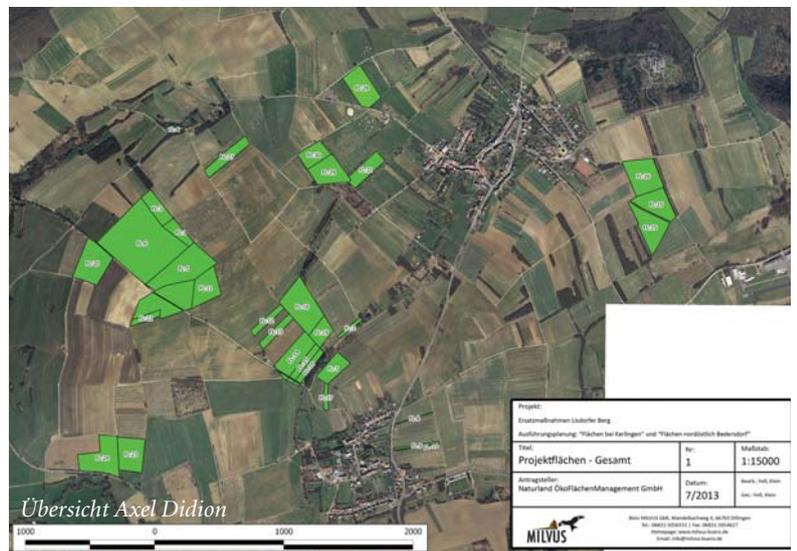
Es wurden geeignete ökologische Ausgleichsflächen in der Region ausgewählt – überwiegend auf dem Saargau. Diese und der vorhandene Flächenpool der ÖFM ermöglichen nun auch den essentiell wichtigen Ausgleich für den Eingriff.

In der gemeinsamen Anstrengung von ehrenamtlichem und beruflichem Naturschutz ist es gelungen, den schon verloren geglaubten Traum von einem sinnvollen Ausgleich wahr zu machen. Mit dem neuen Ausgleichskonzept wurde die Tür zu einem vielschichtigen und professionell zu steuernden Natur- und Artenschutz aufgestoßen, der eine intensive Begleitung aller geplanten Maßnahmen im Interesse der BürgerInnen und zukünftiger Generationen ermöglicht.

Nicht umsonst hat der NABU das Motto: „Wir schaffen Lebensräume.“

Geplante Ausgleichsmaßnahmen:

- Ökologische Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in Ihn
- Umwandlung von Flächen in Dauergrünland und Verneässung in Kerlingen
- Pflege einer Fläche bei Bedersdorf als Wacholderheide und Nutzung für den Artenschutz
- Entwicklung des Steinbruchs „Schütze“ bei Oberfelsberg
- Wiederherstellung der Aue am Oberlauf des Gerlfanger Ohligbaches
- Aufwertungen im unmittelbaren Eingriffsbereich, z. B. Baumanpflanzungen



Nahversorgungszentrum Türkismühle

Der „umweltfreundlichste Markt in Deutschland“

Am 16. Juli 2013 wurde der neue Edeka-Markt in Türkismühle unter Anwesenheit des NABU Saarland eingeweiht, einer der derzeit umweltfreundlichsten seiner Art in Deutschland.

Nach vier Jahren Planungsbeteiligung des NABU konnte das Projekt trotz anfänglich großer Konflikte schließlich zur Zufriedenheit aller Seiten zu Ende gebracht werden. Das Überschwemmungsgebiet der Nahe wurde durch den Verzicht auf einen Discounter-Markt im Auenbereich weitestgehend erhalten und eine weitere Entwicklung des Nahversorgungszentrums in die Naheae durch eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zu Gunsten des NABU für die Zukunft unterbunden.



Aktion des NABU Saarland:

Fledermaus freundliches Saarland

Seit September 2012 wurden 14 Plaketten „Fledermaus freundliches Saarland“ verliehen. Ausgezeichnet wurden Hausbesitzer, die bestehende Fledermausquartiere an ihren Gebäuden erhalten oder neue Quartiermöglichkeiten aufwändig geschaffen haben, oder Einzelpersonen, die sich langjährig für die Belange von Fledermäusen eingesetzt haben.

Am häufigsten wurden Bemühungen um den Erhalt unserer verbreitetsten Art, der Zwergfledermaus, gewürdigt. An acht Gebäuden wurden deren Quartiere durch die Hausbesitzer unter privaten Schutz gestellt. Es handelte sich dabei um Wochenstuben, also die empfindlichste Ausprägung von Fledermausquartieren, deren Wohl über den Fortbestand ganzer Lokalpopulationen entscheiden kann.

Sogar bundesweite Bedeutung hatten die ausgezeichneten Schutzbemühungen um Quartiere der Großen Hufeisennase. Deren Bestand beläuft sich in Deutschland auf nur noch rund 150 erwachsene Tiere. Im Frühjahr 2013 wurden zwei Familien ausgezeichnet, die Winterquartiere bzw. Männchenquartiere dieser seltenen Art in ihrem Keller oder Garten haben und auf die Nutzung dieser Räume verzichteten.

Der Erstnachweis einer Wochenstube des Grauen Langohrs im Regionalverband Saarbrücken gelang durch die Exkursion des NABU Püttlingen mit einer Expertin der Aktion „Fledermaus freundliches Saarland“. Als Resultat wurde bei der Kirchengemeinde St. Bonifatius in Püttlingen erstmals ein Kirchengebäude mit der Plakette ausgezeichnet.

Die Verleihungen von drei Plaketten im Dezember 2012 erinnern noch einmal an die dramatischen Rettungsaktionen für Babys von Zwergfledermäusen. Durch den extrem schlechten Frühsommer 2012 hatten viele Mütter ihre Wochenstuben aufgeben müssen, da sie nicht genug Nahrung während der Zeit des Säugens finden konnten. 18 hilflose Babys konnten durch drei aufmerksame Familien von Experten der Aktion „Fledermaus freundliches Saarland“ und des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz eingesammelt und zur Pflege übernommen werden.

Weiterhin wurden zwei Familien für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet, die an ihren Häusern Quartier-



möglichkeiten für Fledermäuse auf die Giebelmauer des Daches bzw. in die Fassade anbringen ließen.

Positiv hat sich auch die Einbindung von Landes- bzw. Kommunalpolitik bei den Verleihungen ausgewirkt. So hat sich Umweltstaatssekretär Roland Krämer als engagierter Fledermausschützer erwiesen, der mit einer NABU-OG früher schon Schutzaktionen für Fledermäuse durchgeführt hat. Einige BürgermeisterInnen haben sich bereit erklärt, weitergehende Schutzbemühungen in ihren Gemeinden anzuregen.

Projektstudie zum Vogel des Jahres

„Förderung von auentypischen Vogel- und Amphibienarten im Hochwaldvorland“

Der NABU Saarland hat mit finanzieller Unterstützung der Saarland-Sporttoto GmbH eine Projektstudie „Förderung von auentypischen Vogel- und Amphibienarten im Hochwaldvorland“ in Auftrag gegeben. Inhalt der Studie ist es, Möglichkeiten zu finden, die letzten Brutvorkommen der „Bekassine“ (Vogel des Jahres 2013), aber auch anderer Wiesenbrüter wie dem Braunkehlchen oder dem Wiesenpieper, mittelfristig zu erhalten und neue Flächen im Hochwaldvorland anzubieten.

Das Hochwaldvorland wurde als Untersuchungsgebiet ausgewählt, weil hier die letzten Brutvorkommen von

- Bekassine,
- Braunkehlchen und
- Wiesenpieper

zu finden sind.

Die Pilotstudie soll zeigen, wie auch in anderen Teilen des Saarlandes auentypische Tierarten gefördert und erhalten werden können.

Ziel ist dabei, die vorhandenen Schutzgebiete entlang des Losheimer Bachs und des Oberlaufs der Prims mit ihren Zuflüssen optimal zu entwickeln und zu pflegen sowie die Räume zwischen den Schutzgebieten zu vernetzen, so dass eine Kette aus geeigneten Biotopen im gesamten Naturraum entstehen kann – ein ehrgeiziger Plan.

Parallel dazu startete der NABU Noswendel eine Initiative zur Anlage von Kleingewässern in Kombination mit Extensivbeweidung auf rund 150 ha im Noswendeler Bruch, einem traditionellen Brutstandort der Bekassine. Die ersten Maßnahmen sollen im kommenden Winterhalbjahr realisiert werden.

Die Studie untersucht in Frage kommende Räume, legt die Zielarten fest und schlägt Maßnahmenpakete für Biotopverbesserungen, vor allem mit Hilfe der Landwirtschaft, vor.



Die Bekassine ist NABU-Jahresvogel 2013 und zugleich eine Zielart für Artenhilfsmaßnahmen innerhalb des Hochwaldvorlandes, zum Beispiel im Noswendeler Bruch.

Foto: J. Dohnt-Glander



Das Breitblättrige Knabenkraut

Ein erfolgreiches erstes Projektjahr

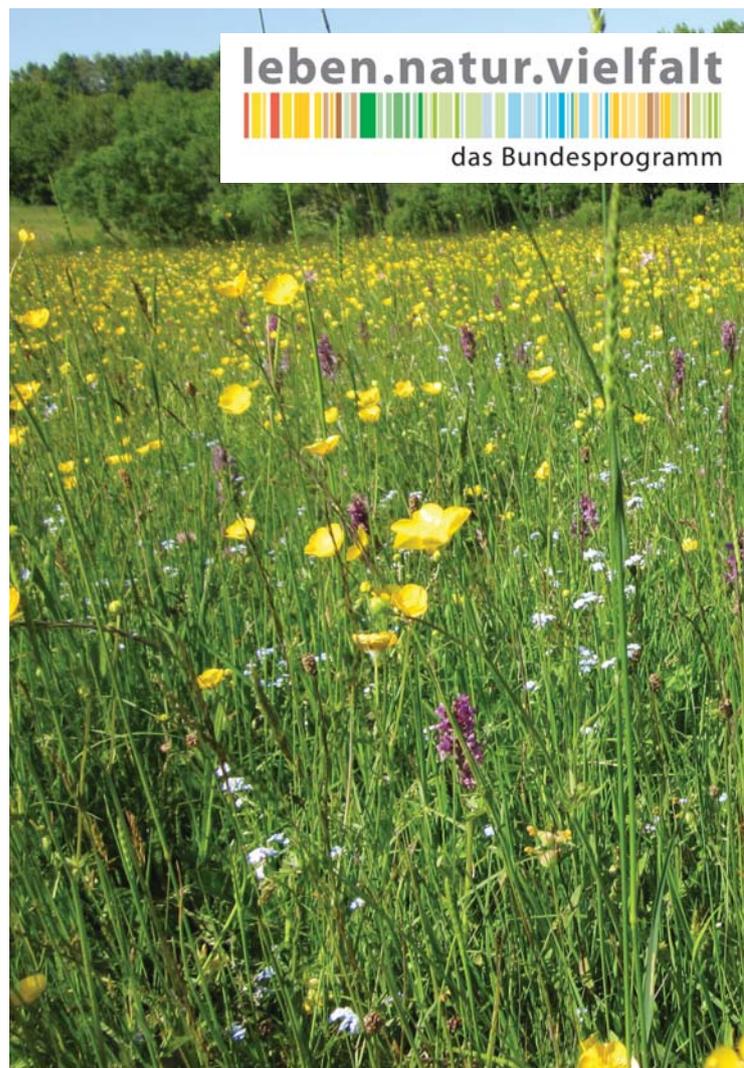
Unter dem Motto „Paten gesucht“ startete in diesem Jahr die Öffentlichkeitskampagne des BfN-Projekts „Bewusstseinsbildung und Entwicklung einer handlungsorientierten Verantwortung für Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts“ – mit großem Erfolg. Alle saarländischen Städte und Gemeinden haben zugesagt, eine Patenschaft für Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts zu übernehmen. Außerdem haben sich zahlreiche NABU-Ortsgruppen und Privatpersonen gemeldet, die ebenfalls Pate werden möchten.

Die ersten Patenunterzeichnungen haben bereits stattgefunden: Neben den „prominenten“ Paten wie Bundesumweltminister Peter Altmaier und der Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Prof. Dr. Beate Jessel haben die Pilotgemeinde Marpingen, Spiesen-Elversberg, Losheim, Rehlingen-Siersburg sowie Püttlingen in Kooperation mit dem Natur- und Vogelschutzverein Ritterstraße e. V. und der Islandpferde-Reiter Wahlschied e. V. ihre Patenurkunden bereits unterzeichnet.

Die Auswertung der 1. Phase der soziologischen Evaluierung durch die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf liegt mittlerweile vor und zeigt, dass ca. 80 % der TeilnehmerInnen schon einmal vom Breitblättrigen Knabenkraut gehört haben und ein Bewusstsein für Naturschutz vorliegt. Die meisten Befragten erkennen die gemeinsame Verantwortung zur Erhaltung der Natur an, das Bewusstsein für den Schutz des Breitblättrigen Knabenkrauts ist jedoch wenig ausgeprägt und die Bereitschaft für ein gemeinsames Engagement eher gering. Im Fortgang des Projekts und mit zunehmender Sensibilisierung der Bevölkerung wird jedoch erwartet, dass diese Werte ansteigen. Die 2. Phase des Online-Fragebogens startet im Herbst 2013.

Zurzeit werden die Ergebnisse der ersten Bestandsaufnahme von den Experten der Delattinia und des Zentrums für Biodokumentation ausgewertet, die ungefähr 1/3 der bekannten Raster-Fundstellen überprüft haben. In einigen Landesteilen wurde ein dramatischer Rückgang festgestellt, der neben der Nutzungsaufgabe durch Grünlandintensivierung, Umbruch und Anbau von Energiepflanzen oder Umwandlung in Dauerstandweiden verursacht worden sein könnte.

Insgesamt sind ca. 700 Online-Meldungen über den Knabenkrautmailer sowie 100 Meldungen per E-Mail oder Erfassungsbogen eingegangen.



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Oben: Patenwiese in Marpingen, Besitzer: Landwirt Weber
Links: Werner Laub und Anke Rehlinger
Links unten: Islandpferde-Reiter aus Wahlschied

Fotos (3): Birgit Freiheit

An der Bestandsaufnahme haben sich zahlreiche Ehrenamtliche beteiligt, denen an dieser Stelle gedankt sei.

In den nächsten Monaten werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme ausgewertet und die Eigentümer und/oder Pächter der entsprechenden Wiesen ermittelt und über das Projekt informiert. Falls keine gemeindeeigenen Wiesen als Patenflächen zur Verfügung stehen, gibt es Gespräche mit den Eigentümern, ob sie ihre Wiesen für eine Patenschaft zur Verfügung stellen und entsprechend pflegen. Außerdem werden weitere Patenschaften unterzeichnet.



Wandertag biologische Vielfalt in Losheim am See

Politprominenz wanderte am Losheimer Stausee und im NABU-Naturgarten

Am 19. Mai 2013 fand die bundesweite Zentralveranstaltung des Wandertags zur biologischen Vielfalt in Losheim am See statt. Veranstalter war das Bundesamt für Naturschutz (BfN), dessen Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel ebenfalls zu Gast war. Trotz des wenig frühlingshaften Wetters ließen es sich interessierte Besucher und bekannte Gäste, wie Bundesumweltminister Peter Altmaier, die Ministerpräsidentin des Saarlandes Annegret Kramp-Karrenbauer, Umweltministerin Anke Rehlinger und der Bürgermeister der Gemeinde Losheim Lothar Christ als Mitveranstalter, nicht nehmen, an dem vielseitigen Programm und Informationsangebot teilzunehmen.

Der NABU-Naturgarten öffnete für interessierte Wanderer seine Pforten und hatte einige Neuerungen vorzuweisen, wie z. B. neu angelegte Hochbeete und eine neue Skulptur des saarländischen Künstlers Roland Hoffman. Die NABU-Gruppe Weiskirchen-Losheim informierte über verschiedene Bereiche des Naturgartens sowie über die Aktion „Wir gärtnern torffrei“ und bot eine warme Suppe, Kuchen und selbst gebackenes Brot aus dem Lehmbackofen des Gartens an. Die beiden BfN-Projekte des NABU „Alt- und Totholzbiozönosen“ und „Breitblättriges Knabenkraut“ waren ebenfalls mit Infoständen vertreten. Bundesumweltminister Peter Altmaier, Prof. Beate Jessel und Bürgermeister Lothar Christ unterzeichneten im Rahmen der Veranstaltung ihre Patenurkunden für das Breitblättrige Knabenkraut und besuchten den NABU-Naturgarten.



Foto: Monika Heinze

Neues NABU-Projekt gestartet

Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz

Im Januar 2013 ist das BBV-Projekt „Entwicklung und Förderung von Alt- und Totholzbiozösen durch eine nachhaltige Bewirtschaftungsstrategie in saarländischen Forstbetrieben“ gestartet. Das Projektteam setzt sich aus Projektleiter Helmut Harth (Dipl.-Geogr.) und seiner Mitarbeiterin Monika Heinze (M. A.) zusammen.

Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit dem SaarForst Landesbetrieb, Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten sowie mehreren privaten und kommunalen Forstbetrieben neue Strategien und Managementkonzepte zu erarbeiten, um den bislang weitgehend unbeachteten, jedoch besonders vielfältigen und artenreichen Lebensraum Alt- und Totholz in die bestehende Waldbewirtschaftung auf ganzer Fläche zu integrieren. Derzeit wird der aktuelle Stand im Saarland ermittelt

und anhand neuer Untersuchungen in den Fachdisziplinen xylobionte Käfer, Pilze, Vögel, Fledermäuse und Vegetation in ausgewählten Waldbeständen des Saarlandes weiter erforscht. Hierbei sollen insbesondere Restpopulationen der Alt- und Totholzbiozösen in unserem deutschen Verantwortungslebensraum „Rotbuchenwald“ identifiziert, vernetzt und somit letztendlich bewahrt bzw. weiterverbreitet werden.

Um alle entscheidenden Akteure aus Politik, Forstwirtschaft, Forschung und Bevölkerung zu erreichen und zu informieren, wird parallel dazu eine umfassende Kommunikationsstrategie für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Es soll hier vor allem darum gehen, für alle nachvollziehbar zu vermitteln, warum Alt- und Totholzbiozösen für die Bewahrung der biologischen Vielfalt der heimischen Wälder so entscheidend sind. In





einem ersten Schritt wird eine Online-Befragung durchgeführt, die zeigen soll, was die Menschen derzeit über die Themen Wald und Naturschutz denken. Ein ansprechender Projektflyer mit ersten Informationen befindet sich ebenfalls in Produktion und die neue Projekt-Website www.wertvoller-wald.de wird ständig weiter ausgebaut und aktualisiert. Im Rahmen des Projektes ist auch der Bau eines Informationszentrums vorgesehen, um die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ und nachhaltig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gleichzeitig über die Projektdauer hinaus für die biologische Vielfalt der Alt- und Totholzbestände in Rotbuchenwäldern zu werben.

PS: Wir sind gespannt darauf, was die Saarländerinnen und Saarländer über ihren Wald denken. Machen Sie doch auch mit bei unserer Umfrage und füllen Sie den Onlinefragebogen auf unserer Projekt-Website www.wertvoller-wald.de aus!

Förderung des Projektes

Gefördert wird das Projekt für eine Dauer von sechs Jahren durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Rahmen des Bundesprogramms zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS).

Neben dem BfN beteiligen sich an der Finanzierung zudem das saarländische Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie der NABU-Landesverband Saarland.



Ökopädagogik im Landesverband



Fotos (4): Günther v. Bünau



Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

30 FÖJler leisteten von September 2012 bis August 2013 ihr FÖJ an 20 Einsatzstellen im Saarland. Wie in den Vorjahren war Günther v. Bünau mit der pädagogischen Leitung durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz beauftragt – unterstützt durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß. Fünf Seminarwochen in Losheim, Tholey, Wallerfangen, Ludwigswinkel und Dänemark sowie der Besuch des saarländischen Landtags im Rahmen einer Plenumsdebatte kurz vor der Landtagswahl wurden mit den FÖJlern gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet.

Themen wie Gruppendynamik, Kommunikation, heimische Fauna und Flora, Artenvielfalt, Beruf als Berufung, soziale Netzwerke, Klimaexpedition, nachhaltiges Leben u. v. m. wurden in Workshops, Exkursionen, Vorträgen, Führungen, Info-Veranstaltungen, Rollenspielen, Spiel, Theorie und Praxis behandelt.

Eine Nikolaus-Aktion und ein Wald-Winter-Markt in der Scheune Neuhaus wurde von den FÖJlern mitorganisiert, um auf das FÖJ aufmerksam zu machen und durch Einnahmen die Abschlussfahrt nach Dänemark mitzufinanzieren.

Vielfältige Gespräche, Telefonate und E-Mails zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJlern betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.

Kinder-Ferien-Programme – Tage in der Natur

In der Scheune Neuhaus und auf Hofgut Imsbach wurden in den Herbst-, Oster- und Sommerferien 56 Tage vom NABU (in Neuhaus in Kooperation mit SaarForst u. Umweltministerium) geplant, organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

Ferienkinder von 6 bis 13 Jahren haben hier Vielfalt erlebt: Naturerfahrung, Naturschutz-Aktionen, Ausflüge, Workshops, Übernachtungen, Nachtwanderungen, Umwelt- und Menschenbildung, Anregungen, Kreativität, Poesie, Basteln, Werken, Malen, Sport, Spiel, Wettkämpfe, Gemeinschaft, Freundschaft ... und natürlich bei alledem: Spaß.

Die Mischung aus attraktiven Programm-Angeboten (für entsprechend interessierte und motivierte Kinder) und frei verfügbarer Zeit (für Kinder, die ihre eigenen Aktionen in Wald, Wiese und Wasser verwirklichen wollten und durften) macht wohl den Charme der Kinder-Ferien-Programme aus. Das klappt aber nur, indem täglich die entscheidenden Verhaltensregeln thematisiert, zuweilen spielerisch dargestellt und natürlich eingehalten werden.

Einige ältere Kinder bzw. Jugendliche ab 14 Jahren waren engagiert, als Betreuer-Helfer den Betreuern und Leitern zur Seite zu stehen. Sozial- und Selbstkompetenzen konnten hier blühen und sich entwickeln. Gemeinsam planen und handeln sowie Entscheidungen mit beeinflussen zu können, selbständig und vorausschauend zu agieren, sich und andere motivieren und Einfühlungsvermögen zu beweisen: All das hatte hier Raum und Zeit.

Urwald-macht-Schule

... stellt neben den Kinder-Ferien-Programmen das Flaggschiff der NABU-Wildnispädagogik im „Urwald vor den Toren der Stadt“ dar. Es wird vom NABU in Kooperation mit SaarForst und Umweltministerium organisiert.

Es geht um intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben (im Einklang mit sich selbst, den Menschen und der Mitwelt), Selbst- und Sozialkompetenzen (Verantwortung, Selbständigkeit, Empathie, Partizipation, Gemeinschaft, Motivation, Aktivität) und Sach- und Methodenkom-



petenzen (Wissen, Techniken, Training, vorausschauendes Denken und Handeln, Sensibilisierung, Sinnesschulung).

Vorschulkinder und Schüler (bis 8. Klasse) leben zwei bis vier Tage im WildnisCamp und erfahren sich und ihre Umwelt ganz intensiv und hautnah, werden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung, mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet werden sie i. d. R. von zwei NABU-Pädagogen und zwei Lehrern.

Wald-Erlebnis-Camps

... stellen das Pendant zu „Urwald-macht-Schule“ dar. Im Unterschied dazu fanden die Wald-Erlebnis-Camps nur in den Sommerferien statt und betrafen keine Schulklassen, sondern einzelne Kinder, Jugendliche und auch Eltern.

Drei vier- bis fünftägige Wald-Erlebnis-Camps fanden im WildnisCamp und im Netzbachtal statt – jeweils mit unterschiedlichen Zielgruppen: Bären-Höhle für 6- bis 9-Jährige – z. T. auch mit Eltern, Fuchs-Bau für 10- bis 13-Jährige und Wolfsrudel für 14- bis 17-Jährige.

Der Reiz dieser Camps liegt daran, dass die Zeitdauer meist deutlich länger ist als bei Urwald-macht-Schule und dass keine

Gruppenvereinnahme wie bei Schulklassen erfolgt. Jeder Einzelne entscheidet ja darüber, ob er oder sie teilnehmen will. Auf der anderen Seite bilden sich hier geradezu Fan-Clubs heraus, deren Durst nach „Mehr“ (intensiver, ursprünglicher, indianischer, fordernder, hautnah an der Natur) den NABU und die NAJU künftig weiter herausfordern wird ...

Ökopädagogik im Hofgut Imsbach

... umfasst verschiedene, halb- bis eintägige Bausteine für Schulklassen: „Natur erleben“ (allgemein oder mit Schwerpunkten Wasser, Wald, Spiele, Pflanzen, Insekten), „Energie erleben und Klimaschutz“ und „Wald-Wildnis-Tag“.

Das Hofgut Imsbach und die vielfältige Umgebung ermöglicht reizvolle Themen, die auch die Landschafts- und Menschen-geschichte, die seltenen und vom Aussterben bedrohten Haus-tierrassen, erneuerbare Energien, die Fließ- und Standgewässer, die Rötelgruben, Felsen, Wiesen, Weiden, Wälder und Weg-ränder umfassen – ein wertvolles Rundum-Biotop für alle.

Die vom NABU gemietete „NABU-Hütte Imsbach“ dient als Ausgangsort für Unternehmungen, liegt am Offiziers-Pfad, beinhaltet diverse Materialien, Werkzeuge und ökopädagogische Utensilien und versammelt Menschen unter ihrem Dach oder im benachbarten Pavillon, einem Projekt der FÖJler.

ÖKOPÄDAGOGIK 2012/2013	Anzahl Tage	Anzahl Kinder	Kind-Tage	NABU-Pädagogen, Betreuer, FÖJler und andere Helfer
Kinder-Ferien-Programm	56	500	2.100	50
Urwald-macht-Schule	76	720	1.560	23
Wald-Erlebnis-Camp	14	55	257	9
Hofgut Imsbach	44	1.050		6



Die Naturschutzjugend (NAJU) im Saarland

Die NAJU Saarland gliedert sich in zwölf aktive Kindergruppen vor Ort, die an die jeweiligen NABU-Gruppen angegliedert sind, und hat im Saarland insgesamt circa 3.600 Mitglieder. Damit ist sie die stärkste Jugendorganisation im Naturschutzbereich im Saarland.

Die Aus- und Fortbildung von JugendleiterInnen ist eine der Hauptaufgaben des Landesvorstandes und der Geschäftsstelle.

So werden jährlich Jugendleiterseminare nach bundesweitem Qualitätsstandard angeboten. 2013 haben sich 20 Personen ausbilden lassen und zwei neue NAJU-Gruppen wurden gegründet, so dass NAJU und NABU nun auf ein größeres Team zurückgreifen können.

Das NAJU-Naturpädagogik-Seminar vermittelte den TeilnehmerInnen das Basiswissen für die Durchführung von natur-



pädagogischen Veranstaltungen. Neben den Grundlagen zum Aufbau solcher Veranstaltungen werden beispielhaft einige Naturerlebnis- und Naturerfahrungsspiele vermittelt, die auf andere Themenbereiche übertragbar sind. Gleichwohl gibt das Seminar einen Einblick in die natürliche Flora und Fauna unserer Heimat. Darüber hinaus wurden auch verschiedene Thementage (z. B. Bäume, Kräuter ...) und ein Aufbaukurs „Wildnis leben“ angeboten.

In diesem Jahr hat die NAJU Saarland wieder eine einwöchige naturkundliche Freizeit in der Biberburg Berschweiler (Altersgruppe 7-11 Jahre) angeboten. Die Freizeit wird in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Neunkirchen durchgeführt. Auch dieses Jahr war sie ein voller Erfolg.

„Danke, dass du nicht alleine fährst!“

Unter diesem Motto unterstützt die NAJU die neue Internetplattform für tägliche und einmalige Mitfahrgelegenheiten der Universität des Saarlandes. Umweltbewusste StudentInnen haben im Rahmen des Praxisseminars „Nachhaltigkeitskommunikation“ auf der Homepage des Studentenwerkes eine Mitfahrbörse für Kurz- und Langstreckenfahrten eingerichtet.



Who-is-Who in der NAJU

Der Landesvorstand der NAJU Saar setzt sich aus neun ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern zusammen. Vorsitzender ist Nils Lesch (Nils.Lesch@NAJU-Saar.de), StellvertreterInnen sind Nicole Fournier (Nicole.Fournier@NAJU-Saar.de) und Philipp Mohr (Philipp.Mohr@NAJU-Saar.de).

Als hauptamtliche Kraft ist Nina Lambert in der Regel montags bis mittwochs unter 0 68 81 / 9 36 19 17 oder per E-Mail Nina.Lambert@NAJU-Saar.de in der Landesgeschäftsstelle erreichbar.

AnsprechpartnerInnen für die Kinderfreizeit:

Philipp Mohr, Philipp.Mohr@NAJU-Saar.de, und Saskia Berlo, Saskia.Berlo@NAJU-Saar.de

Ansprechpartner für Mitfahrgelegenheiten:

Nils Lesch, Nils.Lesch@NAJU-Saar.de

Mitgliederentwicklung

Neumitglieder in 2012

• Werbung Flickinger	2.109
• Ohne Werbemodell	86
• Verbandseigene Werbung	135
• Gesamt	2.330

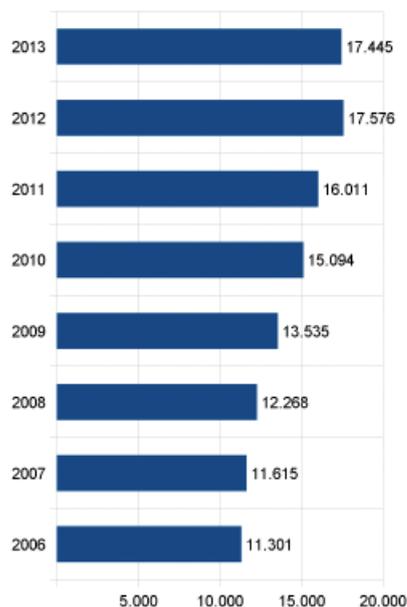
Austritte in 2012

• Gesamt:	2.318
-----------	-------

NABU-Gruppe	Gründung	Jubiläum jahre
Gemeinde Beckingen	1967	45
Bliesmengen-Bolchen	1967	45
Blieskastel-Mitte	1972	40
Walsheim	1972	40
Eschringen	1977	35
Jägersburg	1982	30
Bexbach	1982	30
Lockweiler-Krettnich	1987	25
Neunkirchen	1987	25

NABU-Landesverband Saarland e. V.

Mitgliederbestand zum 01.01.



Mitgliederzuwachs der Vorjahre sichert Wahrnehmung von Kernaufgaben

Mit einem Jahresfehlbetrag von -16.976,13 EUR liegt das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses 2012 nur wenig über den Vorgaben des Finanzplanes von minus 21.000 EUR für das Berichtsjahr. 2012 wurde erstmalig die Buchung nach Kostenstellen eingeführt und das bisher getrennt behandelte Rechnungswesen der NAJU in den Jahresabschluss des NABU-Landesverbandes integriert. Da sich die NAJU derzeit allerdings nur über Kostenstellen vollumfänglich abbilden lässt und vom Volumen her nur wenig ins Gewicht fällt, ist sie in der Tabelle rechts nicht eigens aufgeführt.

Auch wenn die Zahl der NABU-Mitglieder im Saarland gegenwärtig auf hohem Niveau im Bereich von 18.000 stagniert, so wirkt sich doch der deutliche Mitgliederzuwachs der vergangenen Jahre mit einer gewissen Verzögerung immer noch positiv auf die Zuwendungen des Bundesverbandes aus den vereinnahmten Mitgliedsbeiträgen aus. So flossen dem Landesverband 2012 gegenüber 2011 rund 16.000 EUR mehr an Beitragsanteilen zu, in etwa der Betrag, der 2011 durch Streichung der Institutionellen Förderung entfiel, mit dem der Landesverband bisher die Erarbeitung naturschutzfachlicher Stellungnahmen finanzierte. Nur deshalb also konnte der NABU sein wichtiges Engagement in Sachen Verbandsbeteiligungen bisher noch ohne wesentliche Einschränkungen weiterführen.

Der deutliche Zuwachs an behördlichen Zuschüssen gegenüber dem Vorjahr, insbesondere vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV), geht mit dem Start des Knabenkraut-Projekts im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BBV) am 1. Juli 2012 einher. Das sichtbar erhöhte Spendenaufkommen gegenüber 2011 hängt mit einer Großspende des Unternehmens IKEA zusammen, die für die Erweiterung der „NABU-Beringungsstation Mittleres Saartal“ in Saarlouis-Lisdorf (Errichtung von Terrasse und Beobachtungsturm) verwendet wurde. Die Vereinnahmung von Bußgeldern hingegen ist praktisch bedeutungslos geworden.

Die Einnahmen in den Bereichen pädagogische Betreuung des FÖJ-Jahrganges im Saarland und Ökopädagogik an den Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach liegen wie auch die Erlöse aus dem Ladenverkauf in der Landesgeschäftsstelle auf Vorjahresniveau. Die gegenüber 2011 um mehr als 11.000 EUR gestiegenen Einnahmen aus Dienstleistungen hängen damit zusammen, dass im Vorjahr die NAJU mit ihren Dienstleistungseinnahmen noch nicht enthalten war. Ansonsten nämlich wäre dieser Posten wegen des Wegfalls der Beauftragung des NABU durch das MUV zur Organisation der Aktion „Saar-

land Picobello“ deutlich rückläufig. Nur leicht zurückgegangen sind hingegen die Erlöse im Zusammenhang mit unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz im Saarland“ (NiS), ebenso die Zinserträge unseres Tagesgeldkontos.

Auf der Ausgabenseite schlagen naturgemäß die Personalausgaben am stärksten zu Buche, die 2012 um ca. 96.000 EUR höher ausfallen als im Vorjahr. Die im Rahmen des Knabenkraut-Projekts zusätzlich zu zahlenden Gehälter werden jedoch durch die Zuschüsse von BfN und MUV im Einnahmenbereich weitgehend, d. h. bis auf den Eigenanteil des Landesverbandes, gedeckt. Bei den Raumkosten ist, bedingt durch wachsende Energiepreise, eine leicht steigende Tendenz zu verzeichnen, ebenso bei den Posten Bürokosten und Versicherungen.

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit haben sich infolge des Knabenkraut-Projekts mehr als verdoppelt. Dasselbe gilt für die jetzt deutlich umfangreicheren Projektaufwendungen. Die Reisekosten waren 2012 etwas geringer, weil die Bundesvertreterversammlung (BVV) im Berichtsjahr in Saarbrücken stattfand. Ein wesentlicher Anteil der Reisekosten floss dem Landesverband in Form von Aufwandsspenden in Höhe von rund 11.000 EUR wieder zu.

Die sichtbar gestiegenen Steuerberatungskosten wurden hauptsächlich durch die Abrechnung der Dienstleistungen unseres Steuerberaters im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008, den erhöhten Buchungsaufwand für die eingeführten Kostenstellen sowie die höhere Zahl an abzurechnenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verursacht. Die Rechts- und Beratungskosten, die etwas geringer als im Vorjahr ausfielen, betrafen ausschließlich das Engagement des NABU im Hinblick auf das Industriegebiet Lisdorfer Berg.

Erheblich gesunken sind die direkten Sach- und Honorarkosten im FÖJ- und Ökopädagogik-Bereich (ohne Umlage der Gemeinkosten aus dem Betrieb der Landesgeschäftsstelle). Allerdings ist dieser Bereich mit einem Arbeitgeberaufwand von insgesamt 78.000 EUR sehr personalintensiv. Dieser Betrag ist unter der Rubrik Personalkosten bereits subsummiert.

Die Sachaufwendungen für die Verbandszeitschrift NiS, die nahezu ausschließlich die Druckkosten und die Einheftung in die NABU-Bundesverbandszeitschrift „Naturschutz heute“ (NH) sowie das damit verbundene Zusatzporto betreffen, zeigen eine schwach steigende Tendenz.

Einnahmen	2012¹	2011
Beiträge	163.196,84 EUR	147.063,44 EUR
Zuschüsse (BfN, MUV, SaarToto etc.)	122.015,58 EUR	57.131,16 EUR
Bußgelder	132,17 EUR	319,76 EUR
Spenden	38.179,49 EUR	26.428,62 EUR
Einnahmen Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	58.483,57 EUR	57.083,33 EUR
Einnahmen Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC etc.)	122.886,19 EUR	122.418,84 EUR
Erlöse Ladenverkauf	2.621,00 EUR	2.167,59 EUR
Erlöse Dienstleistungen	18.408,90 EUR	7.200,00 EUR
Erlöse Verbandszeitschrift NiS (Anzeigen, Abos)	22.704,64 EUR	23.386,40 EUR
Zinserträge	831,16 EUR	999,13 EUR
Sonstige Einnahmen/Erträge	23.799,59 EUR	18.497,45 EUR
Summe	573.259,13 EUR	462.695,72 EUR
Ausgaben	2012¹	2011
Personalkosten	-244.628,00 EUR	-148.498,90 EUR
Abschreibungen	-10.511,71 EUR	-10.562,23 EUR
Raumkosten	-21.553,36 EUR	-20.728,55 EUR
Bürokosten	-14.968,35 EUR	-13.626,15 EUR
Versicherungen (inkl. Kfz-Steuer)	-1.933,35 EUR	-1.759,88 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	-8.682,09 EUR	-4.008,13 EUR
Internetkosten	-2.578,60 EUR	-2.539,76 EUR
Reisekosten	-15.349,98 EUR	-16.849,88 EUR
Steuerberatungskosten	-8.345,63 EUR	-6.414,20 EUR
Rechts- und Beratungskosten	-1.666,00 EUR	-2.031,96 EUR
Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs etc.)	-60.966,22 EUR	-48.277,87 EUR
Ausgaben Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	-30.475,74 EUR	-35.166,90 EUR
Ausgaben Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC etc.)	-79.677,21 EUR	-90.527,92 EUR
Aufwendungen Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)	-21.085,24 EUR	-19.713,01 EUR
Sonstige Kosten ²	-67.813,78 EUR	-44.063,37 EUR
Summe	-590.235,26 EUR	-464.768,71 EUR
Jahresergebnis	-16.976,13 EUR	-2.072,99 EUR

¹Im Geschäftsjahr 2012 sind im Gegensatz zum Vorjahr 2011 auch die Zahlen der NAJU enthalten.

²Inklusive Einstellung von 37.289,59 EUR in einen Sonderposten Knabenkraut-Projekt zur Mittelübertragung nach 2013.



Jahresplanung 2014

Für das Jahr 2014 sind folgende Projekte geplant:

- **Zusammenarbeit mit der RAG Montan Immobilien GmbH**
Zunächst im Bereich Amphibienschutz
- **Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Straßenbau**
Weitere Zusammenarbeit im Bereich freiwilliger Leistungen für den Arten- und Biotopschutz
- **20 Jahre Biber im Saarland**
Die Wiederansiedlung des Bibers ist eines der erfolgreichsten Artenschutzprojekte im saarländischen Naturschutz. Im Rahmen des Jubiläums wird u. a. eine Broschüre „20 Jahre Biber im Saarland“ herausgegeben.
- **Extensive Beweidungsprojekte**
Die Umsetzung von extensiven Beweidungsprojekten wird weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit der Naturlandstiftung Saar hat der NABU dem Umweltministerium eine Gebietskulisse für realisierbare Projekte vorgeschlagen, weiterhin beabsichtigt die OG Noswendel im Winterhalbjahr mit der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen im Noswendeler Bruch zu beginnen. Der Landesverband wird die Ortsgruppe dabei unterstützen.
- **Neue Förderperiode ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)**
Hier gilt es darauf hinzuwirken, dass die Fördermittel nicht für die Erhaltung gesetzlicher Standards verwendet werden, sondern für echte Verbesserungen im Erhalt und der Entwicklung hochwertiger Lebensräume und des Lebenselementes Wasser.
- **Geplante Gründung eines grenzüberschreitenden Nationalparks Hochwald-Idarwald**
Wir befürworten – gemeinsam mit dem NABU Rheinland-Pfalz – die Einrichtung eines Nationalparks. Entscheidend werden aus unserer Sicht die Einhaltung der IUCN-Standards (International Union for Conservation of Nature) und die beabsichtigte Operationalisierung der Waldumbaumaßnahmen sowie die Organisation des Wildtiermanagements (Jagd) sein.



Schnappschuss während der Landesvorstandssitzung im September 2013

Foto: Wendelin Schmitt

Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle in Lebach-Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver NABU-Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden.

Vorstand des NABU-Landesverbandes Saarland (Stand: 01.09.2013):

Ulrich Heintz (Vorsitzender), Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender), Winfried Müller (Schatzmeister), Katja von Büнау (Schriftführerin), Michael Kefler (Beisitzer), Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer), Martin Thiery (Beisitzer), Markus Austgen (Beisitzer), Nicole Fournier (Jugendsprecherin, vertritt NAJU im NABU-Landesvorstand).

Der NABU Saarland – für Mensch und Natur

Der NABU Saarland wurde 1955 gegründet und zählt heute rund 18.000 Mitglieder (bundesweit rund 520.000 Mitglieder und Förderer). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine starke ehrenamtliche Basis in 59 Ortsgruppen und 12 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, Tierrassen oder Pflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ genauso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt für die Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz.